



Gerechtigkeit für alle statt für wenige

Liebe Genossinnen und Genossen

Leistung muss sich lohnen! Diesen Spruch hören wir immer wieder. Ja, Leistung muss sich lohnen – auch in der Politik. Im Frühjahr 2014 finden die nächsten Gemeindewahlen statt und zahlreiche Sektionen und Kandidierende im ganzen Kanton sind mitten in den Vorbereitungen dazu. Dabei geht es um Knochenarbeit: Etliches wird in der Freizeit und ehrenamtlich erledigt. Meist machen wenige Personen sehr viel. Es ist alles andere als einfach, genügend kompetente Kandidierende zu finden, die über die notwendige Zeit und Motivation verfügen, um ein öffentliches Amt auszuüben. Wir stellen fest, dass das Milizsystem je länger je mehr an seine Grenzen stösst und reformbedürftig ist.

Natürlich ist die Situation von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Tatsache ist aber, dass auch bei der SP die Personaldecke dünn ist. Umso wichtiger ist es, die kandidierenden Personen zu unterstützen, sei es mit der Teilnahme an einer Veranstaltung, dem Verfassen eines Leserbriefs, mit Mund-zu-Mund-Propaganda bei Nachbarn und Freunden, dem Mitmachen bei einer Standaktion oder mit einer Spende. Entscheidend ist, dass die SP sicht- und spürbar ist! Die Leistung unserer Behördenmitglieder und der Partei als Ganzes darf und muss in den kommunalen Wahlkämpfen gezeigt werden: In vielen Gemeinden ist es die SP, die sich für gute öV-Anbindungen, für bezahlbare Wohnungen, für mehr Kinderbetreuungsplätze, für eine starke Volksschule, für ein neues Alterszentrum, für die öffentliche Sicherheit oder für die Förderung erneuerbarer Energien einsetzt.

Wir müssen zeigen, wofür wir stehen und wofür sich unsere Vertreterinnen und Vertreter in den Behörden einsetzen. Wahlkampf in den Gemeinden ist eine Gemeinschaftsaufgabe; alle sind gefragt, nicht nur die Kandidierenden. Es geht darum, das unmittelbare Lebensumfeld mitzugestalten. Das geht zusammen mit möglichst vielen engagierten Genossinnen und Genossen am Besten - und macht so auch am meisten Spass. Also: Mach mit!

Ich wünsche allen Sektionen und Kandidierenden, dass sie für ihre Leistung belohnt werden!





Es gilt das Erfolgsmodell Schweiz zu verteidigen!

Verteilungsgerechtigkeit ist global gesehen, aber auch innerhalb der westlichen Demokratien - eines der dringendsten Probleme unserer Zeit. Die Linke hat dies längst erkannt und konsequent zum Thema gemacht. 1:12- und Mindestlohn-Initiative, Erbschaftssteuer zur Stärkung der AHV und die Abschaffung der Pauschalbesteuerung dominieren den Diskurs in Politik und Öffentlichkeit. Gut so! Aber auch Anlass zur Sorge. Warum?

In der Frühlingssession der Räte wurde über die 1:12 und die Pauschalbesteuerung debattiert. Es war erschreckend! Steuererträge von pauschal besteuerten Superreichen wurde von den Bürgerlichen als «milde Gaben von gnädigen Herren» dargestellt, für die wir gefälligst dankbar zu sein haben! Ein Verzicht auf entsprechende Privilegien war unvorstellbar. Ich fühlte mich in die Zeit vor der bürgerlichen Revolution zurückkatapultiert. In der 1:12-Auseinandersetzung wurden die immer krasserer Lohnunterschiede mit Leistung, Risiko und Verantwortung gerechtfertigt. Natürlich ohne dafür den Beweis zu erbringen.

Der bürgerliche Club «Succes Suisse» behauptet nun, die Linke wolle mit den vorliegenden Initiativen den Klassenkampf neu lancieren und das bewährte Schweizer Erfolgsmodell gefährden. Blödsinn! Mit den von den Initiativen geforderten Korrekturen bewegen wir uns auf dem Niveau der 90er-Jahre. Damals war das Lohnverhältnis noch 1:14, die Erbschaftssteuer - viel höher als die neu vorgeschlagene - galt flächendeckend, die Pauschalbesteuerung wurde kaum angewandt und von einem Lohn konnte man in Würde leben.

Umgepflügt haben dagegen die Bürgerlichen unser System: Kapital wurde steuerlich manigfach entlastet und Arbeit und Konsum dafür belastet. Das ist Klassenkampf von oben. Entgegen aller Behauptungen gibt es für das Erfolgsmodell Schweiz nur ein Rezept: Ausgleich und Balance - auch zwischen «oben» und «unten». Gerechte Verhältnisse und eine Gesellschaft von rechtlich Gleichen - und nicht von privilegiertem Geldadel und Unternehmerklassen - sind immer noch die gemeinsamen Werte von echten Bürgerlichen und SozialdemokratInnen.

Jacqueline Badran, Nationalrätin, Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

Legislatur-Halbzeit: SP-Fraktion auf Kurs

Im Mai 2013 ist der Kantonsrat in die zweite Legislaturhälfte gestartet. Grund für die SP-Fraktion Zwischenbilanz zu ziehen. Die ersten zwei Jahre waren für die SP-Fraktion besonders erfreulich. Bei verschiedenen Volksinitiativen konnten Zwischenerfolge erarbeitet werden: Bei den drei Volksinitiativen «Für mehr bezahlbaren Wohnraum», «Zürisee für alli» und «Strom für morn» hat der Kantonsrat entschieden, den Initiativen einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Das Ergebnis zeigt, dass die SP mit den Initiativen Anliegen aufgenommen hat, vor denen sich auch die politische Mitte nicht drücken kann.

Mit neun verschiedenen Fraktionen ist der Kantonsrat in dieser Legislatur noch etwas unübersichtlicher und unberechenbarer geworden. Mehrheiten sind weniger absehbar. Das kann auch eine Chance sein. So kann diese Situation dann und wann im Interesse unserer Anliegen zu neuen Mehrheiten führen. Nicht so in der Finanzpolitik. Die SP hat gegen eine stramm rechtsbürgerliche Allianz anzukämpfen, deren primäres Ziel die Reduktion der Ausgaben ist. Wichtige Investitionen im Bildungs- und Gesundheitsbereich werden aufgeschoben, was zu einem anwachsenden Investitionsstau führt. Die SP setzt sich dafür ein, dass dieser Berg abgetragen wird und der Kanton bei den Investitionen endlich vorwärts macht.

Nach wie vor ist die SP-Fraktion im Kantonsrat mit einer Mehrheit konfrontiert, welche sich für die steuerliche Entlastung der Reichsten stark macht. Diese Vorlagen fanden denn auch im Rat meist eine wenn auch knappe Mehrheit, während in den Volksabstimmungen die Bevölkerung mehrfach die Haltung der SP mitgetragen hat.

Deshalb, mit viel Motivation steigt die SP-Fraktion in die zweite Legislaturhalbzeit. Sie hat sich auch neu konstituiert: Raphael Golta bleibt Präsident der Fraktion, das Vizepräsidium übernehmen neu Rosmarie Joss und Markus Späth. Unterstützt werden sie von den Vorstandsmitgliedern Angelo Barrile, Thomas Marthaler, Moritz Spillmann und Céline Widmer sowie Marcel Burlet (bisher). Nächste wichtige Ratsgeschäfte sind die Gegenvorschläge zu den erwähnten Volksinitiativen, die ZKB-Vorlagen, die Richtplan-Revision sowie das Gemeindeggesetz.

Raphael Golta, Präsident der SP-Kantonsratsfraktion



Neues Positionspapier: Existenzsicherung von Familien

Für die SP ist die Existenzsicherung von Familien wichtig, denn Armut und sozialer Ausschluss beeinträchtigen die Startchancen von Kindern markant. Noch immer sind überdurchschnittlich viele Kinder von Armut betroffen. Dies darf nicht sein! In einem Positionspapier der Sozialkommission der SP Kanton Zürich wurden verschiedene Bereiche der Existenzsicherung von Familien analysiert und Forderungen formuliert. Zwei wichtige Anliegen stehen dabei im Vordergrund: Erstens brauchen vor allem Einelternfamilien und Familien mit mehreren Kindern Entlastung und einen besseren Zugang zu Bedarfsleistungen. Zweitens muss das Projekt der Ergänzungsleistungen für Familien dringend wieder auf die politische Agenda kommen. Das neue Positionspapier wird an der kommenden Delegiertenversammlung vom 12. September diskutiert und verabschiedet.

Marianne Rybi, Politische Sekretärin SP Kanton Zürich

Für alle statt für wenige – Ja zur 1:12-Initiative!

Die Ungleichheit in der Schweiz nimmt immer dramatischere Züge an: Einige wenige bereichern sich auf Kosten der Mehrheit, für die immer weniger bleibt. Verteilungsgerechtigkeit ist ein Kernanliegen der SP. Darum geht es auch bei der 1:12-Initiative: Sie fordert, dass kein Topmanager in einem Monat mehr als der/die schlechtest bezahlte Angestellte des Unternehmens in einem Jahr verdient. Die Initiative stoppt so nicht nur Abzocker-Löhne, sondern schafft gerechte Löhne! Und dies bedeutet für eine Mehrheit der Angestellten mehr Respekt für ihre Arbeit. Gleichzeitig steht die Initiative auch für mehr Demokratie: Höchstlöhne sind keine «Privatangelegenheit» der Manager, es braucht klare Regeln. Der Abstimmungskampf ist geprägt von Engagement mit und für Menschen. Wir hängen Balkonfahnen auf, setzen Leserbriefe, Postkarten und Flyer ein. Vor allem aber wollen wir die Menschen bewegen und ihnen zeigen, wofür die JUSO und die SP stehen: Für ein gutes Leben für alle statt für wenige.

Ursula Naef und **Pascal Bührig**, Präsidium JUSO Kanton Zürich

Initiative «Für mehr Demokratie»: Jetzt erst recht!

Am 22. September hat die Bevölkerung des Kantons Zürich die Möglichkeit mit der Initiative «Für mehr Demokratie» ein Zeichen zu setzen für eine Schweiz des Miteinanders. Ausländerinnen und Ausländer, die seit 10 Jahren in der Schweiz leben, sollen das fakultative Stimm- und Wahlrecht erhalten, wenn ihre Gemeinde das so beschliesst. Viele von ihnen tragen wesentlich zu einem gut funktionierenden Gemeindeleben bei. Für uns ist deshalb klar: Sie gehören dazu! Die Gründung der modernen Schweiz 1848 war ein Sieg der Demokratie. Denn nun bestimmten nicht mehr einige wenige adelige Herren, nein, alle Schweizer besaßen das Wahl- und Stimmrecht. Später, viel später, folgte dann das Frauenstimmrecht und nun entscheiden wir im Kanton Zürich über die Mitbestimmung von AusländerInnen. Mehr Demokratie - auch für Ausländerinnen und Ausländer - ist historisch überfällig und ermöglicht Solidarität und Gemeinsinn. Wir zählen deshalb auf das Engagement vieler SP- Mitglieder. Weitere Informationen www.mehr-demokratie.ch.

Lucia Tozzi, Präsidentin Initiativkomitee, Vorstand Second@s Plus Zürich

Für selbstbestimmtes Wohnen und Gesundheit mit «Würde» im Alter

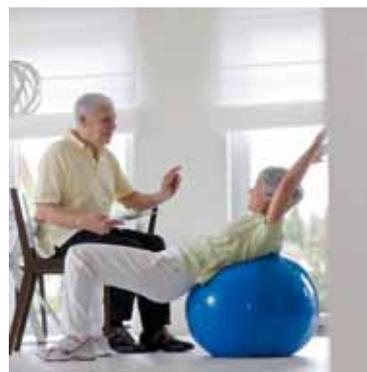
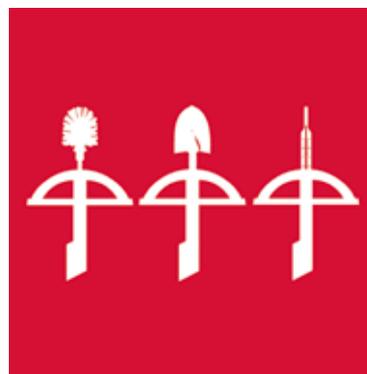
Die Generalversammlung der AG Alter galt neben den ordentlichen Traktanden dem Thema «Selbstständiges Wohnen im Alter durch altersgerechtes Bauen und Anpassen». Referent Felix Bohn, dipl. Architekt ETH und Gerontologe INAG, zeigte anschaulich und überzeugend auf, dass eine altersgerechte «Umwelt» von zentraler Bedeutung für ein selbstbestimmtes Leben und einen sicheren Alltag ist. Er führte aus, wie mit einfachen, baulichen und rechtlichen Mitteln entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden können. An der traditionellen Maivorfeier der AG Alter mit den Seniorengruppen der Gewerkschaften war Albert Wettstein, ehem. Chefarzt Städtärztlicher Dienst Zürich, zu Gast. Im Zentrum standen die Bedürfnisse nach persönlicher Gesundheit im heutigen Gesundheitssystem. Heidi Bucher-Steinegger, Pflegefachfrau und Gesundheitsschwester, referierte über die «Die Ökonomisierung der Gesundheitsversorgung». Nicht zu vergessen und unvergesslich: Die singenden SeniorInnen des Chors «Tigersprung» mit politischen Liedern.

Marianne de Mestral & Karl Gruber, Co-Präsidium AG Alter



1:12

**GEMEINSAM FÜR
GERECHTE LÖHNE**





Kampagnenstart 1:12-Initiative Kanton Zürich

Die SP wird zusammen mit der JUSO einen engagierten Abstimmungskampf gegen Abzocker und für gerechte Löhne führen. Mit dem 1:12-Newsletter werden wir die Mitglieder regelmässig aus erster Hand über die gemeinsamen Aktionen unserer Kampagne informieren.

100 Tage vor der Abstimmung – also am 16. August – startete mit der «Fahnen-Aktion» eine erste sichtbare Kampagne. Sie wird bis zur Abstimmung eingesetzt. Mit einer Plakatkampagne der SP, Start im HB Zürich, und einem anschliessenden Aushang in verschiedenen grösseren Gemeinden soll die öffentliche Präsenz zur 1:12 Kampagne zusätzlich verstärkt werden. Die Plakatkampagne wird begleitet von Online-Werbung auf den Newsportalen der Zeitungen. Aktuelle Informationen zur nationalen Kampagne auf www.1-12.ch. Information zur Fahnen-Aktion im Kanton Zürich und Bestellung der Fahnen: Mattea Meyer, mattea.meyer@gmx.ch

Gemeindewahlen 2014: Zentrale Dienstleistungen

Wir wissen, Wahlkampf ist harte «Büez», ein wenig soll es aber auch Spass machen! Als Dienstleistungszentrum der Stadt- und Kantonalpartei ist es uns ein Anliegen, die Sektionen wo möglich zu unterstützen. So stellen wir strategische und organisatorische Grundlagen zur Verfügung, bieten Beratung und Schulungen an haben Elemente für Standaktionen ausgeschrieben und die Sektionen hatten bereits die Möglichkeit Bestellungen in Auftrag zu geben. Vielerorts sind die KandidatInnen nun bestimmt. Wir unterstützen die KandidatInnen und Sektionen in dieser Phase deshalb gerne bei der Gestaltung der Kommunikationsinstrumente und bieten für KandidatInnen entsprechende Schulungen zur Auftrittskompetenz an. Weitere Informationen Gemeindewahlen: Christine Marchetto, cmarchetto@spzuerich.ch. Wir sind euch dankbar, wenn ihr uns die Liste eurer Kandidierenden zustellen würdet.



Liska Bernet

Unterstützung für das Sekretariats-Team

Am 6. August hat Liska Bernet als Praktikantin auf dem SP-Sekretariat angefangen zu arbeiten. Sie wird den Wahlkampf der stadtzürcherischen Sektionen unterstützen. Liska ist 24 Jahre jung und in Hausen am Albis aufgewachsen. Sie hat den Bachelor in Politikwissenschaften abgeschlossen und möchte nun praktische Erfahrungen sammeln, bevor sie sich an ihr Master-Studium macht. Auf die Frage, ob sie zeitlich auch für einen allfälligen zweiten Wahlgang zur Verfügung stünde meinte sie: «Wenn ihr mich nehmt, wird es keinen zweiten Wahlgang brauchen». Wir freuen uns darauf, dass Liska dieses fröhliche Selbstbewusstsein in den Wahlkampf einbringt und heissen sie herzlich willkommen.



Heidi Egger

Die zweite Praktikantin, welche ihre Arbeit am 1. September aufnahm, ist eigentlich keine typische Praktikantin und vor allem keine Unbekannte in der Partei. Heidi Egger ist 50 und seit vielen Jahren ein sehr engagiertes SP-Mitglied. Heidi nutzt die Gelegenheit Sekretariats-Luft zu schnuppern neben ihrem normalen Beruf als Technopolygrafen. Sie wird mit einem 50%-Pensum die Umsetzung der Kampagne zur 1:12-Initiative während dreier Monate unterstützen und dabei eng mit den Sektionen zusammenarbeiten. Hier wird ihr die langjährige Erfahrung mit der Parteiarbeit sicher sehr nützlich sein. Neben diesem Praktikum wird Heidi im Umfang von 10% die städtischen Sektionen während dem Wahlkampf bei der Gestaltung von Drucksachen und ähnlichem unterstützen.

Email-Adressen bitte melden!

Wir bedienen alle SP-Mitglieder zweimal pro Jahr mit dem vorliegenden SP Info. Wir legen diesen «Halbjahresbericht» der SP Kanton Zürich aus Kostengründen jeweils dem Versand der Rechnung Mitgliederbeitrag und PAB bei. Für die gemeinsame Parteiarbeit ist es wichtig, dass wir unsere Mitglieder regelmässig über die geplanten Aktionen und Schwerpunkte informieren können. Dies machen wir mit vierteljährlichen elektronischen Newslettern, bei Bedarf kommen weitere Newsletter hinzu. Auch für die Sektionen und die SP Schweiz ist dieser Kommunikationsweg sehr wichtig. Das Problem ist, dass wir längst nicht von allen Mitgliedern die Email-Adresse haben. Deshalb bitten wir dich, uns diese mitzuteilen an spkanton@spzuerich.ch. Wir gehen mit der Adresse sorgfältig und gemäss unserem Datenschutzreglement um.

Herausgeberin:

Sozialdemokratische Partei
Kanton Zürich
Gartenhofstrasse 15
8004 Zürich
Telefon 044 578 10 00

© 2013 SP Kanton Zürich

www.spzuerich.ch